



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

F. M. Klinger's Theater

Der Günstling. Simsone Grisaldo. Elfride

Klinger, Friedrich Maximilian von

Riga, 1787

Zweiter Auftritt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52132](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52132)

Vierter Aufzug.

Erster Auftritt.

Ethelwold.

Ich ertrag' es nicht. Er erdrückt mich mit seinen Schmeicheleyen, übergießt mich mit süßen Worten und hängt an ihren Augen in wilder Lieb'ss-begier. Ich ertrag die Marter nicht! feuriger sind ihre Worte, wenn sie mit mir spricht, ganz Lieb ihr Aug, ganz das alte Wesen. Ich bin gefesselt hier und kann nicht weg. Sie kommen! (ab.)

Zweiter Auftritt.

K. Edgar. K. Estof

Estof.

Wenn dieser rasche Geist meines Königs nicht schnell vorführe, so würden Sie inder Gräfin Blicken und Worten leicht das Gegentheil von dem gefunden haben, was sie zeigen möchte. Wer widerstände Ihnen, Sir?

Edgar. Ich will ihre Liebe, Estof! Und sie buhlte vor meinen Augen mit dem Falschen, pries ihr Glück und fachte meine Rache an.

Estof. Wenn nun dieses der weibliche Kunstgriff wäre meinen König schneller zu bestimmen. Mich deucht der Anzug den sie wählte, obgleich
der

der Graf sie bat, sie möchte ihre Schönheit zu verhüllen suchen, ist von guter Vorbedeutung, wie Sie selbst bemerkten. Sah' ich nicht die Wirkung, die ich mit der Erzählung Ihrer Leidenschaft auf ihre empfängliche Seele machte? Weiß sie nicht, daß ihr Bild in Ihren Händen ist? Duzt sie sich nicht gleich darauf dem Bilde ähnlich?

Edgar. Ich seh' es und begreif' es.

Estok. Weiß sie nicht alles und verstellt sich?

Edgar. Ich brauche deines Redens nicht. Ich will sie allein sehen.

Estok. Sara wird dafür Sorge tragen.

Edgar. Wo ist der Graf?

Estok. Er hüllt sich, wie immer, in seine Eitelkeit. Wo kommt sein sorgenloses Wesen her, als weil er glaubt, er sitze in ihrem Herzen fest, und ein König, König Edgar selbst könne ihn nicht daraus vertreiben.

Edgar. Ich vergeb' ihm alles.

Estok. (für sich.) Das heißt, meine Rache folgt seiner Spur.

Edgar. Geh und such die Gräfin zu einer Unterredung herzulocken.

Estok. (ab.)

Edgar. Ich ihm vergeben, was er gegen Freundschaft und alle Pflichten that? Kann ich auf eines Menschen Herz noch rechnen, da ich
mich

mich in dem betrogen finde, dem ich vor allen traute. — Ich hab mich gut gehalten, Liebe, Eifersucht und Rache in mir verborgen; endlich fühl' ich, daß ich meine Leidenschaften wie meinen Tartar lenke. Still tobende Wellen meines Bluts, König Edgar ist sein Herr! — Wenn ich gleich dem rächenden Donner durch eure Herzen fahre, niedrige Verräther, die ihr mir mit süßen Lippen heuchelt, und im Augenblick des Eids der Treue, in eurem innern spöttisch lächelt! Ist die Majestät darum erhaben, daß ihr euch in heimlichen Ränken an ihrer furchtbaren Größe rächet! Diesen will ich mit seinen eignen Ränken strafen, ihn mit Verstellung martern, bis ich überdrüssig an seinen Qualen den Freund und König räche. — In ihren Augen, in ihrem Geist find' ich, was ich mir dachte, als meine Phantasie von ihrem Bild besüßelt, sich eine Königin schuf! Sie soll es seyn!

Dritter Auftritt.

Elfride. Edgar. hernach Estof.

Edgar. Angenehme Gefälligkeit! Ich danke Ihnen, daß Sie mich meinem Verdruß nicht allein überlassen. Wohl mir, daß meine Zunge nun frey entdecken kann, was ich fühlte, eh' ich
 Sie